



- Pressemitteilungen
- Aktuelles
- Presseecho
- Publikationen
- BUND-Gruppen
- Positionen
- Projekte
- Agrarwende
- Elektromog
- Pilzberatung
- Bildergalerie
- Kontakt/Links
- Impressum

Presseecho

Streit um Rennbahn geht in neue Runde

25.11.2011

Freie Presse, Lokalausgabe Zwickauer Zeitung, 25.11.2011

Anwohner wehren sich weiter gegen die geplante Minibike-Piste in Niedermülsen. Sie fordern die Gemeinde auf, die Vorbereitungen zu stoppen.

Von Michael Stellner

Mülsen - Die Kiesgrube zwischen Niedermülsen, Voigtlaide und Wernsdorf erregt nach wie vor die Gemüter. Anwohner haben längst klar gemacht, dass sie gegen die Pläne des ADAC vorgehen werden. Der möchte auf dem Gelände eine 1,5 Kilometer lange Renn- und Trainingsstrecke bauen.

Bürger wollen Verfahren stoppen

Längst haben die Gemeinderäte einem Entwurf zur Änderung des Flächennutzungsplans zugestimmt. Da die Kiesgrube nicht mehr als Abbaufäche genutzt werden soll, muss nach Bürgermeister Hendric Freund (parteilos) ein sogenanntes Zielabweichungsverfahren erfolgen. Diesen Prozess wollen die Streckengegner aufhalten. Sie fürchten, dass die Gemeinde sie durch Winkelzüge in der Verwaltung vor vollendete Tatsachen stellen will.

Anwohner machten auf der jüngsten Sitzung des Gemeinderats ihrem Ärger Luft. Die grafische Darstellung zur Änderung des Flächennutzungsplans sei fehlerhaft, moniert Andreas Borschlegel von der Interessengruppe "Lebenswerte Umwelt contra Rennstrecke". Ein Teilstück, auf dem der ADAC die Piste errichten will, gehöre nach dem Flächenplan von 2006 gar nicht zur Kiesgrube. Auf der nun im Bauamt ausliegenden Karte werde das Gebiet aber einfach hinzugerechnet. "Wenn fehlerhafte Pläne vorliegen, muss die Gemeinde das ganze Verfahren korrigieren", ist Borschlegel überzeugt.

Streit dreht sich um Abbildung

Hendric Freund sieht das Problem ganz wo anders: "Im alten Plan von 2006 war die Kiesgrube mit einer viel zu geringen Fläche eingezeichnet. Wir haben die Größe in der neuen Karte nur an die wirkliche Fläche angeglichen." Die Gemeinde habe dabei keine Fehler gemacht und werde das Verfahren fortführen.

Das Kuriose: Die derzeit angestrebten Änderungen im Plan betreffen die Rennstrecke überhaupt nicht. Stattdessen sollen nur Wohnbauflächen im Gemeindegebiet anders ausgewiesen werden. Daher sieht das Landratsamt keinen Anlass, das Verfahren frühzeitig aufzuhalten. Sprecherin Ines Bettge erklärt, dass Bürger zwar die Gemeinde darauf aufmerksam machen können, wenn sie glauben, etwas sei falsch abgebildet. Dadurch entstünden aber keine juristischen Folgen. Mit der Fläche der beabsichtigten Rennstrecke befasse sich das Landratsamt erst, wenn ein Änderungsentwurf dafür vorliege.